

6a. Zungenblüten 7—12 mm lang; Grundblätter länglich bis länglich-lanzettlich, 3—3.5 cm breit: *var. subcapitatus* STOJ.

6b. Zungenblüten bis 17 mm lang; Grundblätter schmal-lanzettlich bis lineal-lanzettlich, 1½—2 cm breit: *var. gracilis* STOJ.

Sämtliche Ergebnisse dieses Studiums sind vom Verfasser in der zweiten Ausgabe der STOJANOFF und STEFANOFF „Flora Bulgariens“, Sofia, 1933, p. 1018—1019, in verkürzter Form wiedergegeben.

Figurenerklärung.

Blattformen von *Senecio procerus* (GRISEB.) CUPH. 1—2. Grundblatt und unteres Stengelblatt der *var. grandidentatus* von dem Gipfel Kupena im Zentral-Balkan. 3. Grundblatt der *var. normalis* vom Vitoša, 4. einer Uebergangsform, *normalis-grandidentatus* aus dem Gabrovo-Balkan, 5—6. der *var. auratus* von zwei Standorten in Rila. 7—8. der *var. neglectus* aus Kistendil und Vraca. Ca ½ der natürl. Grösse.

Neue Pilze aus Lettland*)

III. Mitteilung.

Von Dr. G. v. Moesz (Budapest).

(Mit 2 Textfiguren)

Entylomella Smarodsii Moesz.

Maculis amphigenis, lineari-oblongis, 2—10 mm longis, 0.5—1 mm latis, anguste brunneo- et extrorsum late avellaneo-indeterminate cinctis, centro albidis, arescentibus, dispersis vel gregariis, saepe confluentibus; caespitulis oculo inarmato invisibilibus; conidiophoris nullis; hyphis myceliis endogenis, hyalinis, parvis, 2—3 μ crassis; conidiis amphigenis, in centro macularum ad epidermidem sessilibus, laxe distributis, fusoidis, nonnunquam clavatis, rectis vel leniter curvatis, utrinque sed praecipue basi attenuatis in medio distincte uniseptatis, ad septum non, vel vix constrictis, hyalinis, eguttulatis, vel minutissime granulosis, 10—22 μ longis, 2.5—4 μ latis, (plerumque 13—18 μ longis).

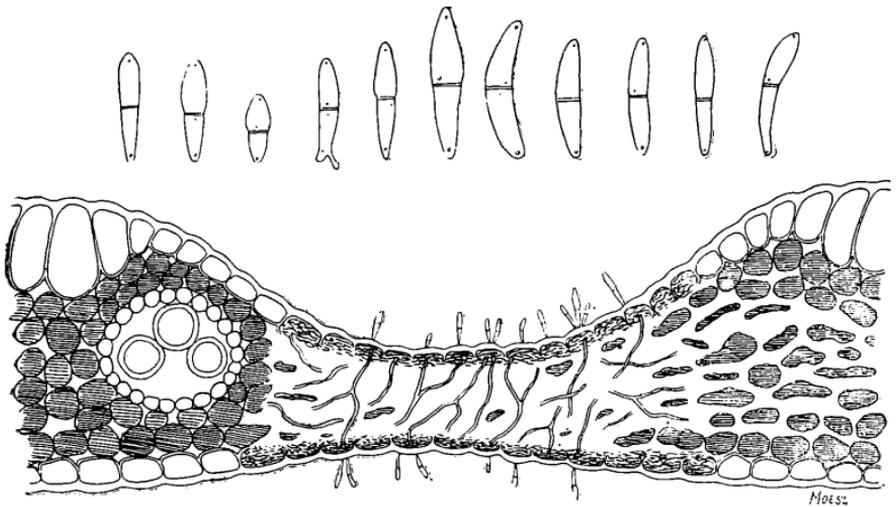
Hab. in foliis vivis *Phalaridis arundinaceae*, ad Jaunrohe, Latvia (leg. J. SMARODS, 25. VI. 1933).

Von dem Pilze ist selbst mit einer Lupe in den bräunlichen Flecken nichts wahrzunehmen. Die Konidien sind nur in den weisslichen, dünn gewordenen, abgestorbenen, linienförmigen Partien der Flecken aufzufinden. Hier sitzen dieselben an beiden Oberflächen, mit ihrer verschmälerten Basis an den Hyphenen-

*) Mitteilung I. in Magyar Bot. Lapok Jahrg. 1930. Heft. 1/12 S. 35. Mitteilung II. ebendort, Jahrg. 1932. Heft. 1/12 S. 37.

den, welche zwar die Epidermiswand durchbrechen, nach auswärts aber nicht hervorragen und deshalb auch keine typische Konidienträger bilden.

Der Mangel an Konidienträgern, die spindelförmigen, septierten Konidien und die Hyphomycetenartige Ausbildung des Pilzes könnten uns leicht zu der Gattung *Fusoma* verführen. CORDA (Ic. Fung. I. 1837. S. 7.) der diese Gattung aufstellte, reihte der Gattung zwei Arten an; beide besitzen Konidien, mit mehr als 4 Querwänden. SACCARDO fixierte die Stellung dieser Gattung in der Section Phragmosporae der Mucedineen, Ihn folgte später auch LINDAU.



1. Abbild.: *Entylomella Smarodsi* MOESZ

Die Konidien unseres Pilzes sind aber immer zweizellig. Deshalb könnte der Pilz eher einer Gattung der Section Didymosporae angehören. Hier könnte höchstens *Didymaria* in Frage kommen. Die Arten dieser Gattung besitzen aber Konidienträger. Mit *Didymaria graminella* v. H. (Ann. Myc. III. 1905. S. 408.) kann unser Pilz schon deshalb nicht identisch sein, weil die Konidien dieses Pilzes mit ihrer breiteren Basis an den, oft nur kegelförmigen Trägern sitzen.

Didymaria aquatica STARB. soll nach v. HÖHNEL gar keine, oder nur ganz kurze Träger haben. HÖHNEL identifizierte diesen Pilz mit *Ramularia alismatis* FAUTREY, obwohl ihm schon im Jahre 1905 (Ö. Bot. Z. LV. S. 23.) bewusst war, dass der Pilz eigentlich keiner der beiden Gattungen angehört. Endlich im Jahre 1924. (Ann. Myc. XXII. S. 199.) kam er zu der Überzeugung, dass der Pilz mit *Cylindrosporium alismacearum* SACC. identisch ist, und *Entylomella alismacearum* genannt werden muss.

Auf Blättern von *Phalaris arundinacea* wurde in Canada *Cylindrosporium phalaridis* SACC. et DEARN. gefunden. Nach der Beschreibung (in Ann. Myc. XIII. 1915. S. 125.) urteilend, steht dieser Pilz nahe zu unserem Pilze, und ich möchte sogar glauben, dass dieser Pilz eigentlich auch ein *Entylomella* sein kann. Seine Konidien sind aber bedeutend länger (65—75 μ), 5—6-mal quergeteilt, deshalb kann er mit unserem Pilze nicht identisch sein.

Fusoma Pfaffi BUBÁK (Ann. Myc. XIV. 1916. S. 155) auf *Streptopus amplexifolius* scheint nach der Beschreibung ebenso beschaffen zu sein wie unser Pilz. HÖHNEL (Ber. D. Bot. Ges. XXXVII. 1919. S. 153.) fand, dass dieser Pilz ein *Entylomella* ist und taufte seinen Namen in *Entylomella Pfaffii* um, mit der Bemerkung, dass er die Nebenfrucht einer Ustilaginee darstellt. Diese Ustilaginee muss aber erst gefunden werden.

Ich kann selbst keinen exakten Beweis dafür geben, dass *Entylomella Smarodsii* irgend einer *Entyloma* zugehört. In den Blättern von *Phalaris arundinacea* fand ich keine Sporen dieses Pilzes. Doch die Wahrscheinlichkeit solchen Zusammenhanges ist überhaupt nicht ausgeschlossen. Es ist bekannt, dass in den Blättern von *Phalaris arundinacea* *Entyloma Brefeldi* KRIEGER gefunden worden ist. Es ist auch bekannt, dass die Konidien bei *Entyloma* meist vor der Sporenbildung erzeugt werden. Es ist also leicht begreiflich, wenn zur Zeit der Konidienbildung die Sporen des *Entyloma Brefeldi* nicht auffindbar waren.

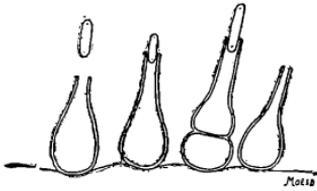
Mit *Entyloma phalaridis* SPEG. (1912) möchte ich *Entylomella Smarodsii* nicht in Zusammenhang bringen, weil dieser Pilz bisher nur aus Uruguay, auf Blättern von *Phalaris intermedia* bekannt geworden ist. Übrigens stellte CIFERRI (Ann. Myc. XXIX. 1931. S. 59.) diesen Pilz der Gattung *USTILAGO* unter.

Erklärung der Abbildung 1. — Unten Durchschnitt eines Fleckes, 200-mal vergrößert; oben Konidien 800-mal vergrößert.

Chalara maculicola Moesz et Smarods.

Caespitulis maculicolis, amphigenis, minutis, sparsis, oculis inarmatis non visibilibus; conidiophoris ampulliformibus, basin inflatis, dilute brunneis, nonnunquam uniseptatis, supra in tubulum cylindraceum productis, hyalinis, totis 12—22 μ longis, basin usque ad 7.5 μ latis; conidiis ex apice exsistentibus, cylindricis, 3—7 $\mu \times 2 \mu$, continuis, non catenulatis, indistincte guttulatis.

Hab. in foliis *Carpini betuli*, in maculis a Gloeosporio *Robergei* effectis. (Latvia: Salaspils. Legit. J. SMARODS 24. IX. 1932.)



2. Abbild.: *Chalara maculicola* MOESZ et SMARODS

Chalara maculicola est *Chalarae minimae* V. H. valde similis, differt a posteriore conidiis longioribus, necnon in modo vivendi, nam fungus in maculis a fungo alieno effectis evolvitur.

Abbildung 2. — Konidienträger, 800-mal vergrössert.

Über *Diplosporonema Delastrei* v. H.

Von Herrn J. SMARODS bekam ich *Marssonina Delastrei* Sacc. aus Adaži in Lettland. Die auf den Blättern von *Lychnis flos cuculi* sehr schön ausgebildeten, scheibchenförmigen, schon ganz freiliegenden, offenen Fruchtkörper enthielten massenhaft Konidien, deren Form und Grösse ohne Zweifel auf *Diplosporonema Delastrei* deuteten. HÖHNEL, der diese Gattung aufstellte, charakterisierte dieselbe folgenderweise: „... ist eine *Sporonema*, mit zweizelligen Konidien“ (Hedwigia LXII, 1921. S. 52.) Ich fand aber zwischen den zweizelligen auch viele dreizellige Konidien. Ich stehe nicht allein mit dieser Beobachtung. Schon FÜCKEL (Symb. Myc. 1869, S. 295.) gibt an, dass die Konidien des *Pyrenopeziza agrostemmatidis* 1—3-mal quergeteilt sind. Diese Angabe wurde von REHM (Kryptfl. v. Deutschl. III. Abt. S. 557.) wiederholt. Man muss also HÖHNEL's Diagnose folgenderweise ändern: „*Diplosporonema* ist eine *Sporonema* mit 2—4-zelligen Konidien.“ Durch diese Änderung der Diagnose ist aber der Name „*Diplosporonema*“ unzutreffend geworden. Ich schlage nun vor, diese Gattung „*Phragmosporonema*“ zu nennen. Der Pilz wird dann den Namen *Phragmosporonema Delastrei* (DELACR.) MOESZ et SMARODS führen müssen.

(Fundo Rockefelleriano adjuvante editum. — XIII.)

Abnormitäten von *Physcomitrium piriforme* aus Siebenbürgen und von *Meesea trichodes* aus der Hohen-Tátra.

— Mit 9 orig. Zeichnungen —

Von: I. Györfly (Szeged)

Physcomitrium piriforme: setae spiraliter torsae.

Fundort: Siebenbürgen, Kolozsvár am Rande der gegen Felek führenden Landstrasse 10. V. 1915.

leg. Györfly

Zwei Exemplare von *Physcomitrium piriforme* zeigten eine ganz regelmässige Torsion; die Seta des einen Exemplares war unter dem Halse einmal geringelt, das andere Exemplar aber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ungarische Botanische Blätter](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Moesz Gusztáv

Artikel/Article: [Neue Pilze aus Lettland 49-52](#)